



Abend -

Zeitung.

08.

Mittwoche, am 20. März 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

## Die Maurin.

(Fortsetzung.)

Noch stand Louisa de Guzman, Herzogin von Braganza, zwischen den duftenden Gewächsen des Altars, als die Glastür sich öffnete, um die lange, hagere Gestalt Pinto Ribeiro's einzulassen. Tief neigte sich der Doktor vor der lieblichen Herrin, doch kam ihre Ungeduld seiner Begrüßung zuvor.

Guten Abend lieber Doktor! — tönte es süß und klangvoll wie Sirenen gesang von ihren Lippen und die schöne Hand bot sich seinem ehrfurchtvoll gespitzten Kusse dar — Viel Neues aus Lissabon und Almada?

Neues und Gutes, gnädigste Frau! — antwortete, furchtsam umher blickend, der Doktor — Ich sollte zwar nicht sprechen, doch Euer hoher, männlicher Sinn —

Schon genug! — unterbrach ihn lächelnd die Herzogin — Wenn kommt mein Gemahl zurück?

Er befahl mir, seine Ankunft auf Villaviciosa für morgen anzukündigen, — antwortete der Doktor mit einer Miene, die einen Schatz von wichtigen Geheimnissen verhieß. — Michael d'Almeida, Anton d'Almada und Mendoza unterhandeln mit ihm in diesem Augenblicke.

Wirklich? So weit ist's? Und morgen kommt er? rief Frau Louisa und die Rosen ihrer Wangen wurden zu Lilien, um dann wieder in hohem Purpur zu

erglügen. Sie ging mit raschen, königlichen Schritten auf und nieder, sichtlich bemüht, eine heftige Bewegung niederzukämpfen; aufmerksam folgten ihr die Augen des Doktors.

Als sie jetzt zu ihm zurückkehrte und ihr schönes, ernstes Auge sinnend dem seinen begegnete, bog er sein Knie, drückte den Saum der Mantilla ehrfurchtvoll an seine Lippen und sprach: Dieser frohe Augenblick enthüllt endlich einem alten, treuen Diener Euerer Gesinnung, gnädigste Frau! Dürfte ich ihn benutzen, um Euch eine vielleicht nicht überflüssige Bitte vorzutragen?

Sprecht! gebot huldvoll die Herzogin und der Doktor fuhr fort:

Euer erlauchter Gemahl ist König, so bald er will, aber ob er wolle, das ist die große Frage, an der wir stehen. Ist's Euch möglich, so lenkt seinen Entschluß zum Heil Eueres Hauses und zum Heil Portugals.

Die Herzogin schwieg lange, in Nachdenken versunken, endlich hob sie den Bittenden huldvoll auf und sprach: Ich gewöhnte mich zeitig, nie mehr zu versprechen, als ich halten zu können gewiß war, das um kann ich nichts verheißten. Es ziemt der Gattin nicht, dem Herrn und Gemahl ihren Rath entgegenzutragen, sollte er ihn indes begehren, so — so glaube ich, daß unsere Ansichten, Pinto! über diesen Punkt, wenn auch aus sehr verschiedenen Gründen, dieselben sind.